

Die erste Seite

Autor(en): **Eberhard, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **58 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste Seite

DER DRUCKERSTREIK und die daraufhin durchgeführte Aussper-
rung in unserem nördlichen Nachbarland haben dem dortigen Bür-
ger drastisch zum Bewusstsein gebracht, was es heisst, ohne Zei-
tungen auskommen zu müssen. Der Vorfall unterstreicht einmal mehr, wie
sehr wir heute im Zeitalter der totalen Information leben. Dabei können
offenbar Radio und Fernsehen die geschriebenen Berichte und Kommen-
tare nicht ersetzen. Der Informationskonsument möchte die Neuigkeiten
gerne schwarz auf weiss (nach-)geliefert bekommen. Daneben hat das tem-
poräre Nichterscheinen der Zeitungen ein Schlaglicht auf das wechselseitige
Abhängigkeitsverhältnis zwischen Presse und Politik geworfen. In einer
Demokratie, in der die Medien nicht Propagandainstrumente der Macht-
haber darstellen, liegt die Aufgabe der Presse in der Berichterstattung und
unabhängigen Kommentierung des öffentlichen Geschehens in sämtlichen
Lebensbereichen. Nun gilt aber auch, dass das Medium nicht nur Vor-
gänge registriert, sondern sie auch provoziert. Wenn sich Regierung, Poli-
tiker und interessierte Gruppen in der Presse äussern, so werden Ver-
suchsballons gestartet, die Stimmungen und Möglichkeiten testen sollen.
Dazu gesellt sich der Wunsch nach Profilierung in der öffentlichen Mei-
nung. Die Presse ist damit ein politischer Transmissionsriemen. Fällt er –
wie im Falle eines Streiks – einmal aus, dann schrumpft die politische
Aktivität. Ein Druckerstreik – das gleiche gilt in diesem Zusammenhang
auch für die Aussperrung – bringt nicht einfach die Herstellung irgend-
eines Produktes zum Erliegen. Hier wird Informations- und Pressefreiheit
in Frage gestellt, während bisher allzu einseitig die Problematik des staat-
lichen Aspekts im Blickpunkt stand, weil das Postulat der Pressefreiheit
weitgehend so verstanden wurde, dass sich der Staat jeglicher Zensur zu
enthalten hat. Nun schliesst das Recht auf die freie Information auch das
Recht auf ständige Information mit ein; das eine wird ohne das andere
illusorisch. Das heisst nichts anderes, als dass die Informations- und Presse-
freiheit auch von denen gefährdet werden kann, die als von ihrer Arbeit
her direkt Betroffenen Anspruch auf sie erheben. Dem steht auf der an-
deren Seite das vielerorts garantierte Streikrecht gegenüber. Wir haben es
also mit einem eingebauten Interessenkonflikt zu tun, der nicht einfach
durch die Preisgabe des einen Rechts gelöst werden kann. Die Abwägung
der beiden Güter fällt schwer; es möchte sich wohl niemand abschlies-
send für das eine und gegen das andere entscheiden.

Peter Eberhard
